

Projekt 31 – Hauskauf zum Erhalt

Emily Sommer

Seit eine Investmentfirma unser Haus gekauft hat, muss das selbstverwaltete Jugend- und Kulturzentrum Projekt 31 um seine Existenz bangen. Um das Projekt zu erhalten, haben wir uns Ende 2022 dazu entschieden, den Hauskauf selbst zu wagen.

Dafür wurde die Kampagne „stayin' alive“ ins Leben gerufen, um die Kaufsumme von einer Million Euro aufzubringen.

Das Projekt 31 begreift sich als offenes Projekt, das auf Eigeninitiative aufbaut. Wir setzen gemeinsam Ideen und Aktionen für mehr Selbstbestimmung und Gleichberechtigung um. Das alles geschieht selbstverwaltet ohne Sozialpädagog*innen oder Erzieher*innen und ohne starre Regeln und

sich Menschen einbringen wollen, ist ihnen selbst überlassen: heute Besucher*in, morgen aktiver Teil des Geschehens und übermorgen wieder etwas Neues.

Doch damit könnte bald Schluss sein, denn dem Projekt 31 droht der baldige Hausverlust. Vor drei Jahren wurde das Grundstück von dem ehemaligen Vermieter an die Investmentfirma AAA+ aus Erfurt verkauft und soll nun als Baugrundstück für

am Leben erhalten! Deshalb haben wir 2022 die schwierige Entscheidung getroffen, unser Haus selbst zu kaufen.

Den Kauf planen wir nach dem Modell des Mietshäusersyndikats. Damit werden nicht nur die Haftungs- und Eigentumsfragen geklärt, sondern auch das Haus für immer dem spekulativen Markt entzogen.

Das Mietshäuser Syndikat ist seit über 30 Jahren ein Verbund von mittlerweile fast 180 selbstverwalteten Hausprojekten in ganz Deutschland. Neben der Selbstorganisation sind die Solidarität untereinander und die Unverkäuflichkeit der Immobilien die gemeinsamen Säulen.

Gemein haben auch alle Hausprojekte, dass sie eine eigene Haus-GmbH mit einem Hausverein als Gesellschafter haben. Der Hausverein dient zur Willensbildung der Gruppe. In ihm werden alle Entscheidungen getroffen, die das Hausprojekt betreffen. Alle Verträge hingegen laufen über die Haus-GmbH. Sei es der Kaufvertrag – das Haus wird von der GmbH gekauft – die Mietverträge oder die Direktkreditverträge. Dank diesem Konstrukt aus GmbH und Verein entscheiden jeweils nur die aktuellen Mieter*innen und wir können weiterhin selbstverwaltet Kultur und Politik machen.

Um die von der AAA+ geforderten eine Millionen Euro stemmen zu können, brauchen wir Unterstützung. Die Summe soll zum Großteil durch Direktkredite zustande kommen. Bei Direktkrediten handelt es sich um Nachrangdarlehen, die von Privatpersonen oder von Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Laufzeit und Verzinsung können dabei individuell vereinbart werden. Zudem sind auch Spenden und Fördermitgliedschaften eine mögliche Form der Unterstützung.

Seit Beginn der Kampagne Ende letzten Jahres haben wir bereits viel Solidarität und Unterstützung erhalten und konnten Direktkreditzusagen in einer Höhe von ca. 180 000 € sammeln. Obwohl es bis zu der Million noch ein weiter Weg ist, sehen wir das als großen Erfolg und sind zuversichtlich, dass wir das Ziel letztendlich erreichen werden. Schließlich brauchen wir insgesamt „nur“ 1.000 x 1.000 € Direktkredite!

Wer unterstützen möchte, erhält mehr Infos auf unserer Homepage: www.projekt31.org. Zudem kann auch telefonisch Kontakt aufgenommen werden, unter der Nummer: 0163 / 646 03 99.

Emily Sommer ist ehrenamtliche Mitarbeiterin bei Alternative Kultur Nürnberg e. V. / Projekt 31



Grenzen. Selbstverständlich keinen Platz haben dabei ausgrenzende und menschenverachtende Einstellungen und Ansichten. Rassismus, Sexismus, Homophobie, Faschismus, Nationalismus, Antisemitismus, Autoritarismus und Gewalt jeglicher Form werden entschieden abgelehnt.

Im Projekt 31 gibt es vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen: beim gemeinsamen Kochen und Essen (VAPCA) oder beim Planen und Durchführen von Veranstaltungen, wie Konzerten, Lesungen, Workshops, Vorträgen, Themen-, Diskussions-, Film- und Spieleabenden oder Jam-Sessions. Außerdem gibt es einen Umsonstladen, regelmäßiges Food-Sharing, eine Hall of Fame und Urban Gardening. In welchem Rahmen

einen Preis von etwa einer Millionen Euro weiterverkauft werden.

2021 mussten wir uns bereits gerichtlich gegen eine Räumungsklage wehren. Auch wenn diese gewonnen wurde, kann damit nur der Erhalt der Räumlichkeiten bis Anfang 2026 garantiert werden. Danach bekommt das Haus, wer es kauft.

Bei der mehrjährigen intensiven Suche nach einem geeigneten Ausweichobjekt mussten wir immer wieder feststellen: der Immobilienmarkt lässt keinen Platz für Freiräume. Doch das ist für uns kein Grund aufzugeben. Wir möchten unser Schicksal selbst in die Hände nehmen und den Ort, in den über so lange Zeit so viel Kreativität, Herzblut und Leidenschaft gesteckt wurde